

Den älteren, mittelalterlichen Bau beschreibt die 1. Auflage der Kirchengalerie V. Bd., S. 186. Siehe die Abbildung daselbst. Der anscheinend romanische Thurm mit Obergeschoss in Riegelwerk, Walmdach. Das Langhaus war 1665—67 umgebaut worden.

Der alte Altar bestand aus einem Theile vom Jahre 1507 und einer 1665 gefertigten Umrahmung.

Zum älteren Theile gehörte der Hauptschrein, 1,23 : 1,54 m im Lichten, mit drei in Holz geschnitzten und bemalten Figuren. In Fig. 235 ist die unten beschriebene, stehende St. Anna fälschlich in den Schrein eingestellt.

In der Mitte, auf einem Throne sitzend, St. Anna (Fig. 231), ohne Sockel 1,05 m, mit Sockel 1,12 m hoch. Mit goldigem Gewand, Matronenschleier, auf dem rechten Knie das nackte, stehende Christuskind, dem der linke Arm, die rechte Hand und der Geschlechtstheil fehlen. Auf dem linken Knie sitzend die gleichfalls kindliche Maria, mit goldenem Gewand, langem Haar, eine Obstschale haltend, aus der Christus eine Frucht nimmt. Auf dem Sockel bez. 1507, in der Aureole:

HEILIGE SCT. ANNA.  
SELBDR.

Zu ihrer Rechten St. Barbara, in reichem Goldgewand, in der Linken den Thurm, 1,14 m hoch. Die Krone bestossen. In der Aureole: HILF. HEILIGE IVNG. S. BAR.

Zur Linken St. Sebastian, 1,08 m hoch; der rechte Arm an den Baum gebunden; der kleine Finger fehlt, der linke Fuss beschädigt. Mit goldenem Schurz, sonst nackt. Bez. in der Aureole: HILF. SANCTE. SEBASTIAE.

Die Arbeiten stehen künstlerisch nicht über den mittleren Leistungen der Zeit. Die Formen sind hart, namentlich das Nackte ist ungeschickt in den Verhältnissen.

Das durchbrochene Schnitzwerk über dem Schrein theilweise zerstört.

Auf demselben steht nochmals Sta. Anna (vergl. Fig. 236), auf dem linken Arme das kleine Christuskind, auf dem rechten die Maria. Etwa 1,20 m hoch,



Fig. 235. Technitz, Altarschrein.